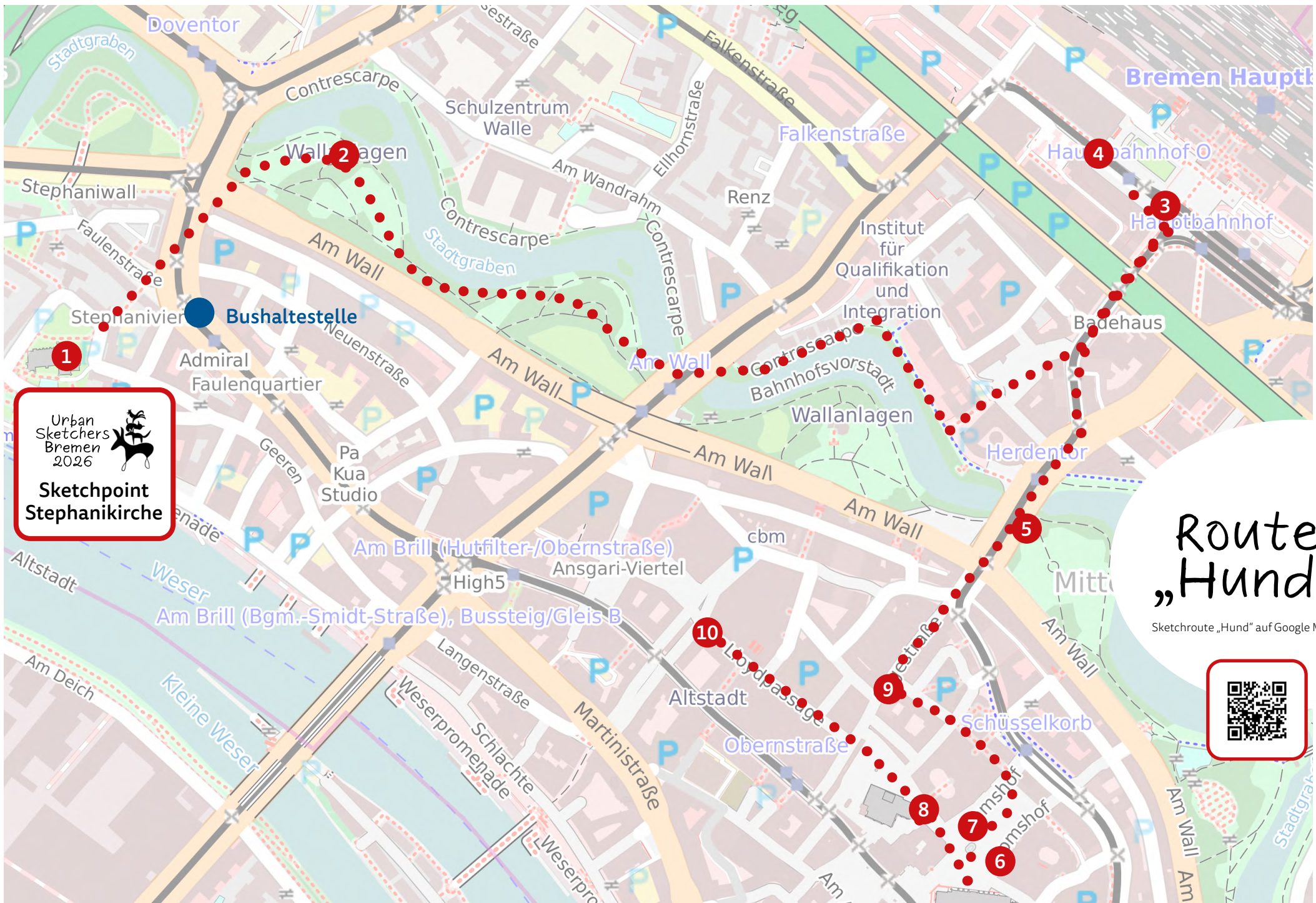
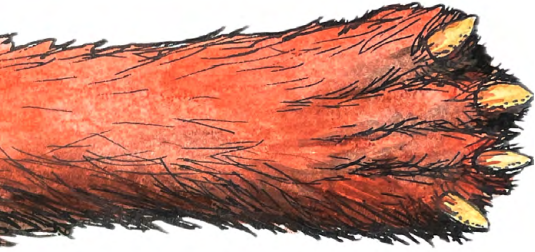






Route „Hund“

Was ist die Bischofsnadel?

- A: Eine Nadel, mit der die Kleidung des Bischofs genäht wurde.
- B: Eine bischöfliche Auszeichnung, die an den Kragen gesteckt wurde.
- C: Eine Pforte für den Bischof

Antwort:
Das Wort „Nadel“ bedeutete ursprünglich Pforte. Die Bischofsnadel bildete den Zugang durch die Stadtmauer zum Dombezirk und war nur dem Erzbischof und den Bewohnern des Dombezirks vorbehalten, die im Dienste des Bischofs standen.

Innenstadt Bremen

Es gibt das Vorurteil: „Zum Einkaufen muss man als Bremer nach Hamburg oder Oldenburg fahren“. Ob das eine Übertreibung ist, davon kann man sich auf der Katzenroute ein eigenes Bild machen. Lange Zeit galt die Sögestraße sogar als teuerste Fußgängerzone Deutschlands. Doch wie in so vielen Innenstädten ist auch in Bremen der Rückgang der Geschäfte nicht zu übersehen.

1. Start beim Sketchpoint „Stephanikirche“

2. Mühle am Wall (14 min)

Die Route führt vorbei am beliebtesten Fotomotiv der Stadt: Die „Mühle am Wall“ ist in den Wallanlagen gelegen. Diese ziehen sich rund um die Altstadt auf den Anlagen der ehemaligen Stadtbefestigung. Erhalten geblieben ist der Stadtgraben. Dieser Park – ein Ruhepol inmitten der City – entstand 1803 und enthält zahlreiche interessante Skulpturen.

3. Hauptbahnhof (10 min)

Gegensätze können nicht größer sein. Eben noch der beschauliche Park und kurz darauf der hektische Bahnhofsvorplatz mit Straßenbahn- und Busverkehr, aber sehenswert ist das imposante Bahnhofsgebäude von 1898 trotz alledem.

4. Überseemuseum (2 min)

Benachbart zum Hauptbahnhof liegt das Überseemuseum mit seiner natur- und

völkerkundlichen Sammlung. Es stammt von 1896. Natürlich ist dieses Museum eng mit der Kolonialgeschichte Bremens verbunden. Heute setzt sich das Museum kritisch mit seiner Vergangenheit und der Herkunftsgeschichte von Objekten aus ehemaligen Kolonien auseinander. Darüber hinaus werden ökologische Themen veranschaulicht.

5. „Bremer Banksy“ (6 min)

So wird diese Skulptur genannt. Der Obdachlose mit Einkaufswagen stand eines Morgens einfach da und keiner wusste, von wem die Skulptur ist. Inzwischen weiß man, sie ist von Hartmut Bendig.

6. Markthalle (6 min)

Über die Bischofsnadel gelangt man zum Domshof mit dem Wochenmarkt und der Markthalle. Hier gibt es viele „sketch and drink“-Möglichkeiten. Ein guter Zufluchtsort bei Starkregen ist die Markthalle 8 allemal.

7. Neptunbrunnen (2 min)

Dieser Brunnen nach Entwürfen des Bremer Bildhauers Waldemar Otto wurde 1991 anstelle des monumentalen Teichmann-Brunnens aufgestellt, der 1940 für Kriegszwecke eingeschmolzen wurde. Otto gestaltete den Brunnen mit Figuren der griechischen Mythologie, mit Neptun (Poseidon) in der Mitte. Nicht bei allen Bremern kam damals die offene Rückseite der Figuren gut an, die Otto als Gestaltungselement gewählt hatte. Es entbrannte ein

heftiger Streit. Heute sind wir als ZeichnerInnen froh, gerade diese interessante Perspektive zu haben.

8. Die Bremer Stadtmusikanten (2 min)

Sie sind schon etwas versteckt und kleiner als viele erwarten, aber wir sehen ein großartiges Kunstwerk von Gerhard Marcks. Und wenn man die Beine des Esels mit zwei Händen berührt, dann geht ein Wunsch in Erfüllung. Wir passieren die Kirche „Unser Lieben Frauen“ und den idyllischen Platz mit Blumenmarkt.

9. Sögestraße/Schweine (4 min)

Hier begrüßen uns die Schweinefiguren von Peter Lehmann (aufgestellt 1976). Sie erinnern an die mittelalterliche Sammelstelle für Schweine zum Austrieb auf die Bürgerweide. Söge ist im Plattdeutschen die Bezeichnung für Sau.

10. Lloyd-Passage (5 min)

Der Rückweg führt durch die Lloyd Passage. Angesichts der vielen Einkehrmöglichkeiten muss hier niemand verhungern.

